

(19)



(11)

EP 2 163 699 A2

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
17.03.2010 Patentblatt 2010/11

(51) Int Cl.:
E04B 2/74 (2006.01) **E04B 2/82** (2006.01)
E04B 7/04 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **09009325.3**

(22) Anmeldetag: **17.07.2009**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR
HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO PL
PT RO SE SI SK SM TR**
Benannte Erstreckungsstaaten:
AL BA RS

(71) Anmelder: **Protektorwerk Florenz Maisch GmbH &
Co. KG**
76571 Gaggenau (DE)

(72) Erfinder: **Waibel, Martin**
76571 Gaggenau (DE)

(30) Priorität: **15.09.2008 DE 202008009638 U**
15.09.2008 DE 102008033706
23.04.2009 DE 202009004731 U

(74) Vertreter: **Geitz, Holger**
Geitz Truckenmüller Lucht
Patentanwälte,
Kriegsstrasse 234
76135 Karlsruhe (DE)

(54) Anschlussprofil

(57) 2.1 Bei der Konstruktion von Wänden in Ständerbauweise unterhalb von Dachschrägen besteht die Problematik, dass die eingesetzten Anschlussprofile (1) für unterschiedliche Schrägen geeignet und mit der Schräge verbindbar sein sollen. Hierzu sind Anschlussprofile (1) bekannt, die beiderseitige Befestigungslaschen (6) aufweisen, die in die jeweils erforderliche Schräglage gebogen werden können. Die vorliegende Erfindung soll die Eigenfestigkeit dieser Anschlussprofile

(1) verbessern.

2.2 Dies löst die Erfindung durch Befestigungslaschen (6), die sich näherungsweise über den gesamten Profilsteg (2) erstrecken und lediglich einseitig an dem Anschlussprofil (1) im Bereich des Profilstegs (2) an einer Umlenkkante (7) angelenkt sind. Außerdem kann das Anschlussprofil (1) zur ober- und unterseitigen Festlegung der Ständerprofile einer Ständer- oder Ständerwand eingesetzt werden.

2.3 Trockenbau

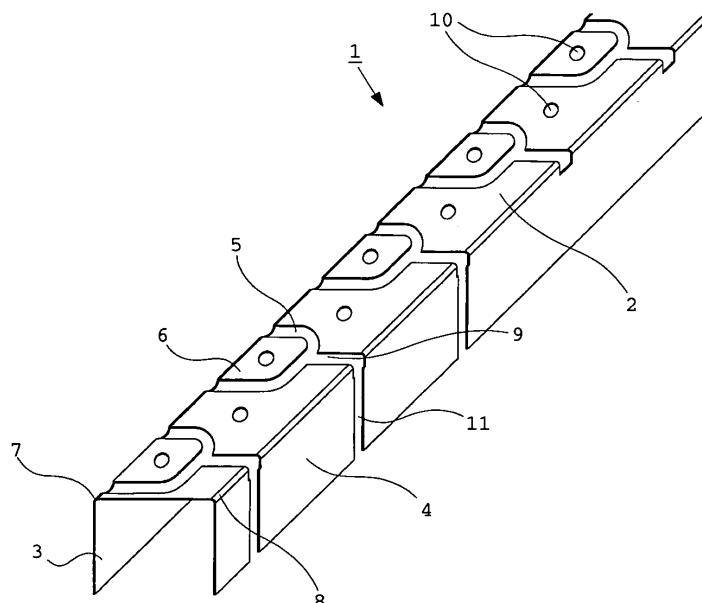


Fig. 2

EP 2 163 699 A2

Beschreibung

[0001] Die Erfindung betrifft ein Anschlussprofil zum Abschluss einer in Ständerbauweise erstellten Wand, insbesondere eines Dremfels oder einer Rundwand, das auf die ober- und/oder unterseitigen Stirnseiten der zumindest annähernd vertikal aufgestellten Ständerprofile der Wand aufsetzbar ist, wobei dieses Anschlussprofil mit zwei um die Breite eines Profilsteiges voneinander beabstandeten Seitenstegen, die durch den Profilsteg miteinander verbunden sind und sich zu einer U-Form ergänzend ausgebildet ist, wobei der Profilsteg derart eingeschnitten ist, dass die Befestigungslaschen derart aus dem Profilsteg ausgeschnitten sind, dass diese Befestigungslaschen um die jeweils den Seitensteg mit dem Befestigungssteg verbindende Umlenkante verschwenkbar sind.

[0002] Ein solches Anschlussprofil ist aus dem Deutschen Gebrauchsmuster DE 20 2006 004 085.4 vorbekannt.

[0003] Das vorbekannte Anschlussprofil betrifft ebenfalls die Problematik, dass U-Profile zur Erstellung eines in Trockenbauweise hergestellten Ständerwand oder einer Wand mit dem Boden und der Decke eines Bauwerks verbunden werden müssen und hierzu vornehmlich in horizontaler Richtung des angeordneten Anschlussprofils verspannt und befestigt werden müssen. Bei diesen Ständerprofilen handelt es sich vorzugsweise um CW-Profile, deren Namen von der C-Form der fraglichen Ständerprofile herrührt. Diese Profile werden dann ein- oder beidseitig - gegebenenfalls unter Zwischenlage einer Wärmedämmung, eines Schallschutzes oder entsprechender Installationsebenen - beplankt. Als übliche Beplankung kommen Gipsplatten oder Spanplatten in Betracht.

[0004] In analoger Weise zum Innenausbau können auch Außenwände in Metall- oder Holzständerbauweise hergestellt und entsprechend beplankt werden.

[0005] Dabei versteht man unter einem Dremfel die senkrechte Wand, zwischen der lastaufnehmenden Dachkonstruktion, also üblicherweise dem Gebälk und der obersten Geschossdecke, also im Wesentlichen die Verlängerung der Hausaußenwand nach oben und unter das Dach. Je nach Dachneigung und Ausbaugrad kann diese Wand unterschiedlich hoch ausgeführt sein. In vielen Fällen ist der Dremfel dabei lediglich kniehoch ausgebildet, so dass in diesen Fällen weit verbreitet von einem sogenannten "Kniestock" die Rede ist.

[0006] Bei einer derartigen Konstruktion besteht das Problem, wie das obere Anschlussprofil, das überwiegend als U- oder L-Profil ausgebildet ist, einerseits mit dem vertikal aufgestellten Ständerprofilen zu verbinden ist und andererseits an dem üblicherweise schräg angestellten Dachgebälk befestigt wird, so dass die in Trockenbauweise erstellte Ständerwand hierdurch zuverlässig festgelegt ist.

[0007] Dieses Problem wird im Rahmen der DE 20 2006 004 085.4 bestimmungsgemäß dadurch gelöst,

dass ein Anschlussprofil, das vornehmlich in U-Form entwickelt wurde, zwei Seitenstege besitzt, die durch einen gemeinsamen Profilsteg miteinander verbunden sind. Dabei sind in den Profilsteg beidseits Befestigungslaschen eingearbeitet, die jeweils um ihre jeweilige Anlenkante umgebogen werden können, so dass sich hierdurch die Möglichkeit ergibt, mittels dieser Befestigungslaschen, die in einem dem Dachgebälk entsprechenden Winkel eingestellt werden können, den Anschlusssteg an dem Dachgebälk zu befestigen und gleichzeitig die beiden Seitenstege bestimmungsgemäß mit den vertikal aufgestellten Ständerprofilen zu verbinden.

[0008] Dabei lag der Konstruktion des vorbekannten Anschlussprofils die Idee zugrunde, die Befestigungslaschen beidseits in den Profilsteg einzuarbeiten, so dass immer das gleiche Anschlussprofil zur Befestigung an einem linksseitig des Anschlussprofils verlaufenden Dachgebälk oder bedarfsweise rechtsseitig verlaufenden Dachgebälk dadurch befestigt werden kann, dass entweder die linksseitig angeordneten Befestigungslaschen zur Befestigung eingesetzt werden oder die rechtsseitig an dem Anschlussprofil angeordneten Befestigungslaschen.

[0009] In der Praxis zeigte es sich jedoch, dass die Konstruktion, aufgrund der auf beiden Seiten des Profilsteigs eingearbeiteten Befestigungslaschen, die zum Teil erforderliche Eigenfestigkeit zur Sicherung der Ständerwände vermissen ließen.

[0010] Außerdem konnte die fragliche Konstruktion nur in Verbindung mit geraden Ständerwänden, also nicht etwa in Verbindung mit Rundwänden oder sonstig geschwungenen Wänden oder Wandabschnitten eingesetzt werden.

[0011] Ausgehend von diesem Problem liegt der Erfindung die Aufgabe zugrunde, ein verbessertes Anschlussprofil für eine in Trockenbauweise erstellte Wand zu schaffen, das prinzipiell die erwähnten Nachteile des Standes der Technik vermeidet und weitere Anwendungen erschließt.

[0012] Die Lösung dieser Aufgabe gelingt mit einem Anschlussprofil mit den Merkmalen des Anspruchs 1. Vorteilhafte Ausgestaltungen der Erfindung sind den Merkmalen der abhängigen Ansprüche 2 bis 7, sowie dem Verwendungsanspruch 8 zu entnehmen.

[0013] Ausgehend von dem erwähnten Stand der Technik sieht die Lösung gemäß dem Hauptanspruch vor, die Befestigungslaschen derart aus dem Profilsteg auszuschneiden, dass sie nur an ein und derselben Umlenkante des jeweiligen Anschlussprofils verschwenkbar angelenkt sind. Die Befestigungslaschen sind also nicht auf beiden Seiten des Profilsteigs, sondern nur auf einer Seite des Profilsteigs ausgebildet.

[0014] Die Problematik, das Anschlussprofil sowohl für linksseitige als auch für rechtsseitige Befestigungen im Dachgebälk oder einer sonstigen Dachunterkonstruktion einzusetzen, kann einfach dadurch gelöst werden, dass das entsprechende Anschlussprofil zumindest nachdem es vor Ort in die gewünschte Länge abgelängt ist, so

umgedreht werden kann, dass die auf der linken Seite angeordneten Befestigungslaschen nach einer 180°-Drehung um die Längsseite des Anschlussprofils rechtsseitig angeordnet sind.

[0015] Aufgrund dieser verblüffend einfachen Lösung ist zum einen eine konstruktiv vereinfachte Lösung sowie ein Anschlussprofil geschaffen, das aufgrund der reduzierten Anzahl der in den Profilsteg eingearbeiteten Befestigungslaschen eine höhere Eigensteifigkeit besitzt als die vorstehend beschriebene vorbekannte Konstruktion.

[0016] In vorteilhafter Ausgestaltung dieser Lösung sind die Ausschnitte der Befestigungslaschen aus dem Profilsteg jeweils so ausgeführt, dass die die Befestigungslaschen begrenzenden Schnittkanten von dem jeweils angrenzenden Profilsteg zumindest abschnittsweise soweit entfernt sind, dass die Befestigungslaschen um die jeweilige Umlenkkante einfach vor Ort verschwenkt werden kann, um den jeweils gewünschten Anstellwinkel der jeweiligen Befestigungslaschen einfach einzustellen.

[0017] Die Breite der Schlitzes ist dabei so gewählt, dass übliche Krümmungsradien - etwa zur Realisierung einer Ständerwand - realisiert werden können, aber andererseits die erforderliche Eigensteifigkeit des Anschlussprofils gewahrt bleibt.

[0018] In abermals vorteilhafter Weiterbildung ist im Bereich, zumindest eines Teils, der Befestigungslaschen eines Anschlussprofils ein weiterer Ausschnitt in einem zumindest annähernd rechten Winkel zur Längserstreckung des Anschlussprofils derart eingearbeitet, dass sich dieser Ausschnitt bis zu der jeweils gegenüberliegenden anderen Umlenkkante des Anschlussprofils erstreckt.

[0019] Aufgrund dieser konstruktiven Ausgestaltung befindet sich also im Bereich dieser Befestigungslaschen ein in diesem Bereich jeweils den gesamten Profilsteg übergreifender Ausschnitt mit der vorteilhaften Folge, dass, wenn nun in gedachter Verlängerung des weiteren Ausschnitts etwa mit einer Bleischere in den, den Befestigungslaschen gegenüberliegenden Seitensteg ein, den Seitensteg in diesem Bereich vollständig durchtrennender, zusätzlicher Schnitt eingebracht wird, das Anschlussprofil dann in diesem Bereich einfach aufgebogen werden kann. Der Schnitt kann mit einer herkömmlichen Blech- oder Elektroschere bedarfsweise vor Ort ausgeführt werden.

[0020] Fügt man im Bereich mehrerer benachbarter Befestigungslaschen derartige Schnitte ein, so lassen sich in diesem Bereich bedarfsweise auf einfacher Weise vor Ort, also an der Baustelle bei der Montage in das Anschlussprofil Radien einprägen. Dabei verläuft der jeweilige Außenradius entlang des Seitenstegs, in den die zusätzlichen Einschnitte vor Ort eingebracht werden. Hierdurch ist eine vorteilhafte Möglichkeit gegeben, die erfindungsgemäße Anschlussprofile auch zur Verspannung in vor Ort einstellbaren Radien, also in Verbindung mit der Ausbildung von Rundwänden oder sonstig geschwungenen Wandabschnitten einzusetzen.

[0021] In weiterer vorteilhafter Ausgestaltung dieser Lösung ist der in den Profilsteg eingearbeitete weitere Ausschnitt, der über die, der der Befestigungslasche gegenüberliegende andere Umlenkkante hinaus ragt, in den jeweils angrenzenden Seitensteg hinein geführt. Hierdurch ergibt sich ein definierter Ansatzpunkt für den vorstehend beschriebenen Einschnitt in den jeweiligen Seitensteg.

[0022] Je nach Ausgestaltung des in den jeweiligen Seitensteg eingreifenden Ausschnitts kann der dann noch in den Seitensteg händisch vor Ort einzubringende zusätzliche Einschnitt, entsprechend länger oder kürzer ausgeführt werden. Die vorstehend beschriebene Konstruktion stellt also eine weitere Erleichterung zur Montage des erfindungsgemäßen Anschlussprofils vor Ort, insbesondere deren Anpassung an die jeweiligen örtlichen Gegebenheiten, insbesondere in Verbindung mit der Verspannung der Ständerprofile zur Ausbildung einer Rundwand, dar.

[0023] In vorteilhafter Weiterbildung der erfindungsgemäßen Anschlussprofile sind sowohl die Befestigungslaschen als auch ausgewählte Bereiche des Profilstegs mit zusätzlichen Befestigungslöchern zu versehen, um das Anschlussprofil unproblematisch an einer Dachunterkonstruktion, etwa einem Dachgebälk, oder auf einem Aufstellgrund für eine Ständerwand bestimmungsgemäß zu befestigen.

[0024] Die erfindungsgemäßen Anschlussprofile können fertigungstechnisch durch einen einzigen Stanz-Umformhub aus einem Flachband hergestellt werden.

[0025] Die vorstehend erwähnten Anschlussprofile können daher je nach Anwendung aus einem korrosionsgeschützten Stahlblech oder Kunststoff, vornehmlich in einem Kaltwalzverfahren industriell gefertigt sein.

[0026] In einer bevorzugten Verwendung des erfindungsgemäßen Anschlussprofils kann eine Ständerwand einfach dadurch realisiert werden, dass ein unteres Anschlussprofil entlang des gewünschten Wandverlaufs auf dem Aufstellgrund befestigt wird, anschließend auch ein oberes Anschlussprofil etwa an einer Schräge in der erläuterten Weise fixiert wird anschließend die benötigten Ständerprofile in die U-Profil des unteren und oberen Anschlussprofils eingesteckt und ebenda fixiert werden. Anschließend kann die Ständerwand bestimmungsgemäß beplankt werden.

[0027] Die Erfindung wird nachstehend anhand eines nur schematisch dargestellten Ausführungsbeispiels näher erläutert:

[0028] Durch die exemplarische Darstellung des Ausführungsbeispiels wird der Schutzbereich der vorstehenden Erfindung in keiner Weise beschränkt.

[0029] Es zeigen:

Fig. 1: ein Anschlussprofil in perspektivischer Darstellung,

Fig. 2: das in Fig. 1 dargestellte Anschlussprofil mit ergänzenden Einschnitten in einen Seitensteg

des Anschlussprofils.

[0030] Figur 1 zeigt in perspektivischer Darstellung ein Anschlussprofil 1, wie es eingesetzt wird, um in zumindest annähernd horizontaler Ausrichtung mit den zumindest in annähernd vertikaler Ausrichtung angeordneten Ständern einer in Trockenbauweise hergestellten Ständerwand einerseits verbunden zu werden und andererseits mit einer hier nicht weiter dargestellten Schräge einer Decken- oder Dachkonstruktion.

[0031] Das Anschlussprofil 1 besitzt einen zumindest weitgehenden U-förmigen Querschnitt, der durch einen Profilsteg 2 und zwei miteinander durch diesen Profilsteg 2 verbundenen Seitenstegen 3, 4, gebildet ist. Es sind durch entsprechende Einschnitte 5 aus dem Profilsteg 2 Befestigungsglaschen 6 ausgeschnitten. Die Befestigungsglaschen 6 sind dabei nur auf einer Seite des Anschlussprofils 1 angeordnet.

[0032] Die Befestigungsglaschen 6 sind also sämtlich um dieselbe eine Umlenkante 7, die mit dem einen Seitensteg 3 und dem Profilsteg 2 verbunden ist, angelenkt. Die Einschnitte 5 sind zur Ausformung der Befestigungsglaschen 6 aus dem Profilsteg 2 um weiterer Ausschnitte 9 bis zur gegenüberliegenden anderen Umlenkante 8 reichend ergänzt. Darüber hinaus sind sowohl in die Befestigungsglaschen 6 wie auch in den Profilsteg 2 Befestigungslöcher 10 zur bedarfsweisen Befestigung des Anschlussprofils 1 in der hier nicht weiter dargestellten Dachkonstruktion eingearbeitet.

[0033] Die Einschnitte 5 sowie die weiteren Ausschnitte 9 und die Befestigungslöcher 10 können mittels eines einzigen Stanzenhubs in das Anschlussprofil 1 eingearbeitet werden und im Prinzip im selben Hub, das im Wesentlichen U-förmige Profil, aus einem Flachband hergestellt werden.

[0034] Gemäß der Darstellung in Figur 2 können die weiteren Ausschnitte 9 gemäß der Darstellung in Figur 1 bis in den anderen Seitensteg 4 über die andere Umlenkante 8 hineingeführt sein und bedarfsweise vor Ort um entsprechende zusätzliche Einschnitte 11, etwa mit einer herkömmlichen Elektro- oder Bleischere ergänzt werden.

[0035] Dabei werden die weiteren Einschnitte 11 bestimmungsgemäß so ausgeführt, dass sie in Verbindung mit den weiteren Ausschnitten 9 den gesamten anderen Seitensteg 4 in diesem Bereich durchtrennen.

[0036] Der Übergriff der weiteren Ausschnitte 9 in den anderen Seitensteg 4 dient als Positionierungshilfe für die weiteren Einschnitte 11 und stellt überdies sicher, dass diese Einschnitte 11 an jeweils sinnvoller Stelle in das Anschlussprofil 1 eingebracht werden.

[0037] Nachdem die entsprechenden Einschnitte 11 bedarfsweise vor Ort eingebracht wurden, ist es möglich, das Anschlussprofil 1 durch die hierdurch eingetretene Schwächung im Bereich des anderen Seitenstegs 4 derart in dem jeweils gewünschten Radius zu biegen, dass ein Seitensteg 3 einen vorbestimmten Innenradius und der andere Seitensteg 4 einen vorbestimmten Außenra-

dius des Anschlussprofils 1 beschreibt, so dass das Anschlussprofil 1 auch zum Aufbau einer geschwungenen Wand also einem Rundwandprofil in Ständerbauweise oder einem sonstig geschwungenen Wandabschnitt geeignet ist. Hierzu kann das Anschlussprofil 1 zunächst dem geschwungenen Verlauf der Ständerwand entsprechend mittels der Befestigungsglaschen 6 auf dem Aufstellgrund befestigt werden. In dieses u-förmige Profil werden der Tragstärke und Wandform entsprechend die Ständer, vorzugsweise CW-Profile, der Ständerwand eingesteckt und mit dem Anschlussprofil 1 verrastet.

[0038] Abschließend wird ein weiteres oberes Anschlussprofil 1, das ebenfalls dem Wandverlauf entsprechend vorgebogen ist, über die verschwenkbaren Befestigungsglaschen 6 mit einer Schräge, sonstigen Decke oder der Deckenkonstruktion verbunden. Hierzu werden die Befestigungsglaschen 6 einfach mit der Decke- oder Deckenkonstruktion verschraubt oder angenagelt und anschließend das Anschlussprofil 1 insgesamt um die Umlenkkanten 7 der solcherart festgelegten Befestigungsglaschen 6 in die bestimmungsgemäße Position geschwenkt. Anschließend werden die Ständerprofilebestimmungsgemäß zumindest im wesentlichen vertikal aufgestellt und im Bereich ihrer stirnseitigen Enden jeweils mit den oberseitig und unterseitig geöffneten U-Profilen des jeweils beteiligten unteren und oberen Anschlussprofils verrastet.

[0039] Die Ständerwandkonstruktion ist so einfach und schnell aufgebaut.

[0040] Im Ergebnis ist es also durch einige wenige, vor Ort bedarfsweise mit einer herkömmlichen Blech- oder Elektroschere, einzubringende Einschnitte möglich, das Anschlussprofil 1 erfindungsgemäß so auszubilden, dass es auch zur Befestigung der Ständerprofile der Rundwand geeignet ist.

[0041] Im Ergebnis kann das vorstehend beschriebene Anschlussprofil bestimmungsgemäß dazu eingesetzt werden, die zur Erstellung einer Ständerwand benötigten Ständerprofile mit einer Schräge, sonstigen Decke, Dachkonstruktion oder einer Dachunterkonstruktion dadurch zu verbinden, indem zumindest einige Befestigungsglaschen 6 an der Dachkonstruktion befestigt werden und anschließend das Anschlussprofil 1 insgesamt um die jeweiligen Umlenkante 7 so herumgebogen wird, dass es in einer der jeweiligen Dachschräge angepassten Stellung ist.

[0042] Zusätzlich kann dasselbe Anschlussprofil für gerade Ständerwände wie auch für Rundwände eingesetzt und vor Ort an die jeweiligen Gegebenheiten mit einfachsten Hilfsmitteln angepasst werden.

[0043] Dies hat sowohl fertigungstechnische Vorteile, weil unterschiedliche Anwendung mit demselben Profil erledigt werden können wie aber auch vor Ort an der Baustelle, weil nur ein Anschlussprofiltyp vorgehalten werden muss um unterschiedliche bautechnische Anforderungen zu bewältigen.

BEZUGSZEICHENLISTE

[0044]

1	Anschlussprofil	5
2	Profilsteg	
3	ein Seitensteg	
4	anderer Seitensteg	
5	Einschnitte	
6	Befestigungsglaschen	10
7	eine Umlenkante	
8	andere Umlenkante	
9	weiterer Ausschnitt	
10	Befestigungslöcher	
11	weitere Einschnitte	15

Patentansprüche

1. Anschlussprofil, zum ober- und/oder unterseitigen Abschluss einer in Ständerbauweise erstellten Ständerwand, etwa eines Drempels oder einer Rundwand, das auf die ober- und/oder unterseitigen Stirnseiten der zumindest annähernd vertikal aufgestellten Ständerprofile der Ständerwand aufsetzbar ist, wobei dieses Anschlussprofil (1) mit zwei um die Breite eines Profilstegs (2) voneinander beabstandeten Seitenstegen (3,4), die durch den Profilsteg (2) miteinander verbunden sind, und sich mit dem Profilsteg (2) zu einer, zumindest annähernden U-Form ergänzend, ausgebildet sind, wobei der Profilsteg (2) derart eingeschnitten ist, dass hierdurch Befestigungsglaschen (6) derart aus dem Profilsteg (2) ausgeschnitten sind, dass diese Befestigungsglaschen (6) um die jeweils den Seitensteg (3,4) mit dem Profilsteg (2) verbindende Umlenkante (7) verschwenkbar sind, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Befestigungsglaschen (6) jeweils derart aus dem Profilsteg (2) ausgeschnitten sind, dass alle Befestigungsglaschen (6) eines Anschlussprofils (1) um dieselbe Umlenkante (7) verschwenkbar ausgebildet sind. 20 25 30 35 40
2. Anschlussprofil nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** die an der einen Umlenkante (7) verschwenkbar angelenkten Befestigungsglaschen (6) derart aus dem Profilsteg (2) ausgeschnitten sind, dass jeweils die Schnittkanten der Befestigungsglaschen (6) zumindest teilweise soweit von dem angrenzenden übrigen Profilsteg (2) beabstandet sind, dass die Befestigungsglaschen (6) einfach um ihre jeweilige Umlenkante (7) verschwenkbar sind. 45 50
3. Anschlussprofil nach Anspruch 1 oder Anspruch 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** im Bereich zumindest eines Teils der an der einen Umlenkante (7) 55

angelenkten Befestigungsglaschen (6) ein weiterer Ausschnitt (9) in den Profilsteg (2) eingearbeitet ist, der in einen zumindest annähernd zur Längserstreckung des Anschlussprofils (1) rechten Winkel verläuft und dabei zumindest bis zu der jeweils gegenüberliegenden anderen Umlenkante (7) reicht.

4. Anschlussprofil nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** der weitere Ausschnitt (9) die jeweils der Befestigungsglaschen (6) gegenüberliegende andere Umlenkante (8) derart übergreift, dass der weitere Ausschnitt (9) bis in den an diese andere Umlenkante (8) angrenzenden anderen Seitensteg (4) reicht. 10
5. Anschlussprofil nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** zumindest in einem Teil der Befestigungsglaschen (6) und/oder des Profilstegs (2) Befestigungslöcher (10) eingearbeitet sind. 15
6. Anschlussprofil nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Anschlussprofil (1) mit einem einzigen Stanz-Umformhub aus einem Flachband herstellbar ist. 20
7. Anschlussprofil nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Anschlussprofil (1) aus einem korrosionsgeschützten Stahlblech oder aus Kunststoff, vornehmlich in einem Kaltwalzverfahren, gefertigt ist. 25
8. Verwendung des Anschlussprofils nach einem der vorhergehenden Ansprüche zur Erstellung einer Ständerrundwand, mit folgenden Schritten: 30
 - Verlegung eines, vorzugsweise von Hand vorgebogenen, Anschlussprofils (1) auf dem Aufstellgrund gemäß einem vorgegebenen Verlauf einer Ständerrundwand, indem dieses Anschlussprofil (1) unter Verwendung zumindest einiger der Befestigungslöcher des Profilstegs (7) mit dem Aufstellgrund verbunden wird,
 - ggf. nach vorheriger erster Festlegung des Anschlussprofils (1) auf dem Aufstellgrund mittels eines doppelseitig klebenden Anschlussbandes,
 - Montage eines weiteren gemäß dem Verlauf der Ständerrundwand vorgebogenen oberen Anschlussprofils (1, an einer Deckenkonstruktion, insbesondere einer Schräge derart dass Offenseite des U-Profils nach unten in Richtung des Aufstellgrundes geöffnet ist, und hierbei
 - bedarfsweise Festlegung des oberen Anschlussprofils mittels der verschwenkbaren Befestigungsglaschen (6) an einer Schräge oder sonstigen Decke und/oder Deckenkonstruktion,
 - Aufstellen der Ständerprofile, vorzugsweise

von CW-Profilen der Ständerrundwand, indem die Stirnseiten der Ständerprofile jeweils in das U-Profil der Anschlußprofile (1) eingesteckt werden und, vorzugsweise mittels einer Crimperzange, in dieser Stellung fixiert werden,

- Fixierung der Ständerprofile an dem weiteren gemäß dem Verlauf der Ständerrundwand vorgebogenen oberen Anschlußprofil (1) in der mit der nach unten geöffneten Offenseite des U-Profiles dieses oberseitigen bereits fixierten oberen Anschlußprofil durch analoge Verrastung der Ständerprofile mit dem oberen Anschlußprofil.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

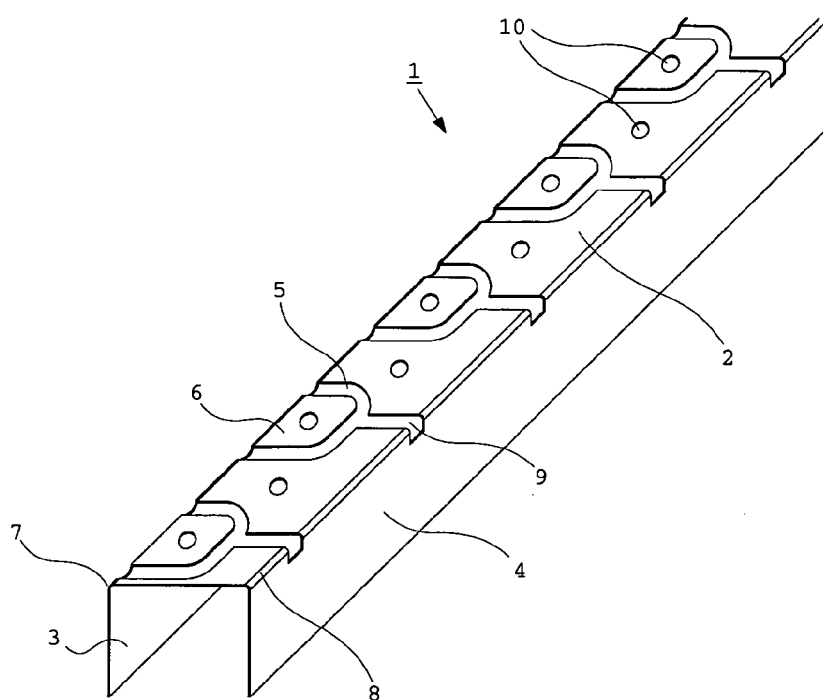


Fig. 1

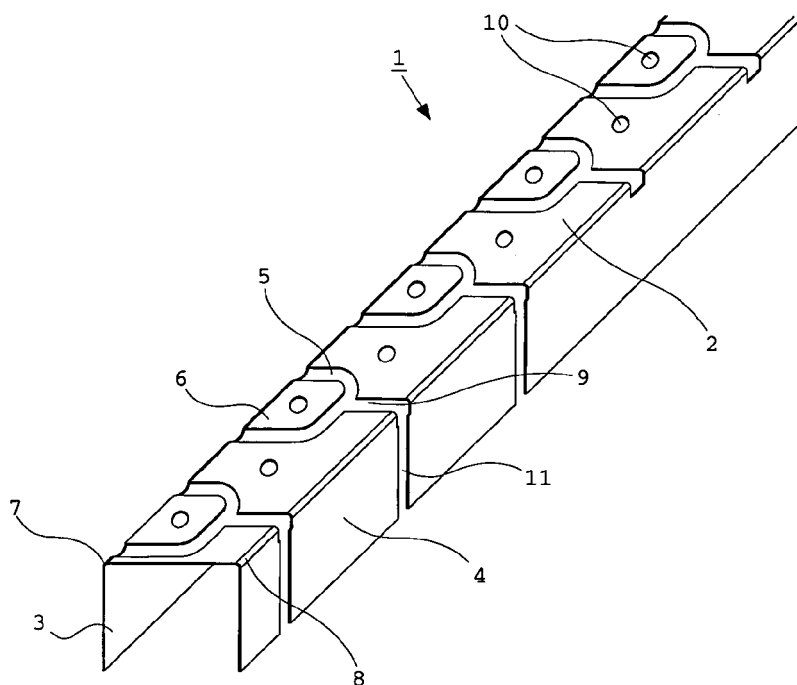


Fig. 2

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- DE 202006004085 [0002] [0007]